

General-Anzeiger

Saalkreisches Tageblatt.

Saalkreisches Feuilleton.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2706 Post 130 pro Quart. erst. Bestellgeld.
Sonderdruck Preis 50 Pfg. Zeitungs-15 Pfg. einmündige Best.
Preis 30 Pfg. Familien 50 Pfg. Drei Wochenabonnungen Monat

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalkrande“.

Ankündliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Niederhessen, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskensfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

dem Geiste des deutsch-österreichischen Bündnisses feilscht und hieron durch feinerlei Zwischensfälle abzubringen ist, was selbstverständlich auch von Oesterreich-Ungarn gilt. Hier wüßte man übrigens genau, daß von dem Abschlusse des deutsch-österreichischen Bündnisses allerdings eine Noth mündlich, keineswegs schriftliche Verhandlung zwischen Preußen, nicht Deutschland, und Rußland über gegenseitige Neutralität im Kriegsfalle bestand. Man ging jedoch von der Voraussetzung aus, daß durch das deutsch-österreichische Bündnis jede andere Abmachung hinfällig geworden sei und stürmte sich mithin nicht weiter um frühere preussisch-russische Abmachungen. In Folge der Darlegungen der „Samb. Nachr.“ geht jetzt die Auffassung der hiesigen maßgebenden Kreise allerdings dahin, daß das deutsch-österreichische Bündnis erst seit dem Austritt Bismarck's in voller, gegen Ueberabmachungen wichtiger Art immer geschützter Geltung bestehe. Uebriens weiß Graf Stolichowski gegenüber dem Kaiser in Berl. nach dessen Absicht erwartet man Aehnliches über das Verhalten der maßgebenden Kreise Deutschlands wie Oesterreich-Ungarns gegenüber dem neuesten Bündnisse. Auch in den Kreisen der deutschen Abgeordneten rufen die Ausführungen der „Samb. Nachr.“ großes Interesse hervor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit im Parlamente in geeigneter Form zur Sprache gebracht wird. Es verlannt auch schon, daß von besserer Seite vollständig befriedigende Erklärungen über den Charakter des deutsch-österreichischen Bündnisses bezogen, welche die Deffinitivität bezeugen sollten.

inmehrer in Mecklenburg“ amtlich bekannt gemacht. Dem Nennamen ist der Charakter als Reich. (Veh. Vegetationskraft vertheilt worden. — (Kroff) für Lüdde hat, wie verlautet, für die nächste Reichstagswahl eine Kandidatur für den 2. Berliner Wahlkreis ausgemacht.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat November
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von **50 Pfg.** entgegenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Nochmals das deutsch-russische Abkommen.
Halle, 27. Oktober.

Der Artikel der „Samb. Nachr.“, daß während der Amtszeit des Fürsten Bismarck ein geheimes Abkommen zwischen Deutschland und Rußland befristet gegenseitiger Neutralität bestanden habe, falls das eine oder das andere angegriffen würde, hat ungeborenes Aufsehen erregt, und zwar besonders im Auslande, vornehmlich in Oesterreich. Man fragt sich allgemein, was wohl der Fürst Bismarck herabzulaufen haben kann, gerade jetzt mit denartigen Enthüllungen heranzutreten. Die Zustimmung in Oesterreich, wie in Ungarn, ist eine große, denn überall hört man fragen, was denn ein Bündnis mit Deutschland für Werth habe, wenn man nachträglich noch von Nebenabreden höre, die getroffen worden seien? Schon der Verdacht, daß es Deutschland mit seiner Bundesarmee vielleicht nicht völlig ernst nehmen konnte, muß in Oesterreich Mißtrauen erregt, um nicht zu sagen Verwirrung hervor, und an Fragen ergeben neuerdings so viele Leute, daß sie sich doch von der Treue des Fürsten zu machen, daß es für Deutschland nur von großem Nachtheil sein kann, wenn auch jemals der Allen das Vertrauen in die Bundesarmee Deutschlands erschüttert wird.

Die „Frankfurter“ sagt am Schluß eines längeren Artikels: „Alle Wahrscheinlichkeit nach hätte auch Fürst Bismarck eine weitere Annäherung zwischen Rußland und Frankreich nicht verhindern können — jedenfalls ist es schon gewesen, der von einem Kriege mit zwei Fronten gesprochen, auf einen solchen sich vorbereitet hat. In seinem Munde nimmt sich daher die Behauptung sehr sonderbar aus, daß die erste Annäherung zwischen dem absoluten Zarenthum und der französischen Republik ausschließlich durch die Wirkkräfte der europäischen Politik herbeigeführt worden sei. Unter allen Umständen erwarten wir eine authentische Aufklärung über die Enthüllung des Fürsten Bismarck, die geeignet ist, die deutsche Diplomatie in einem etwas zweideutigen Licht erscheinen zu lassen.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Oktober. (Sohnnachrichten.) Der Kaiser hat heute Vormittag von 9 Uhr ab die Besuche des Grafen v. Uxkull-Ludlow, sowie des Reichsministers v. Grolmann, einmündig den Fürsten der brandenburgischen Provinzschloß v. Lehmann und herte späterhin den Vortrag des Ministers v. Grolmann.
— (Gouverneur v. Wisman) wird morgen vom Reichskanzler Hohenhausen empfangen werden. Es wird sich dann wegen der Mittel-Eisenbahn nach Mecklenburg entscheiden.
— (Kolonialdirektor Dr. Kayser) sollte sich dem „Samb. Nachr.“ zufolge, an dem Stutze des Fürsten Bismarck betheiligen haben. Die „Nat.-Ztg.“ meint, diese Nachricht würde schwerlich jemand glauben.
— (v. Nitschowsen's) Ernennung zum Kolonialdirektor wird

(Zum Fall Brünn) bringt die „Frankfurter“ einen ausführlichen Bericht über den Vorgang im Reichstag, Tannhäuser. Dieser Bericht ist eigens auf Veranlassung der Redaktion genanntes Blattes geschrieben worden, weil sich neuerdings Stimmen laut machen, wonach Tannhäuser der Strenge gewiesen sei. Nach dem Bericht hat Tannhäuser nicht gehandelt, was der Stifter hätte befehlen können.
— (Zu dem Breslauer Jarentsch) wird den „Leipz. Anzeig.“ aus Berlin geschrieben: Sowohl der Inhalt der Worte, in der Stiller Absicht seine Anrede zu machen, wie der unrichtigste Jarentsch haben eine Veränderung erfahren in Folge von Verhandlungen der Herren Schilling und v. Marischall. Herr Schilling mag vielleicht bei einigen Wendungen, die in der mildere Form 1815 etwas temperanterer betonen, um eine mildere Form erheben. Herr v. Marischall die Wendung „que non paret“ für nicht ganz glücklich gehalten haben. So wurde ein doppeltes Wort geändert, das in seiner zweiten Form die Worte „que votre Majesté“ enthält. Da nun in dem Breslauer Saal der dem Wangel an Tannhäuser seine juristische Vertretung angeschlossen war, und da hinsichtlich dem Vertreter der Presse die Stimme der Redenden hätte, so war die Deffinitivität, angesichts auf das Manuskript, das dem „Sohnnachrichten“ in v. Grolmann, zugleich für das Wollische Bureau übergeben wurde. Hierbei dürfte eine Verwechslung vorgekommen, das erste Konzept stellt das zweite angefertigt worden sein. Hofmarschall Graf Grolmann hat nun als diejenige Verantwortlichkeit genannt, die das Manuskript überreicht haben soll. Da in der Veröffentlichung, die in der „Welt am Montag“ stand, ihm hierbei eine bestimmte Verantwortlichkeit imputiert wird, da auch anderweitig mit direkten Anmerkungen auf gewisse Behauptungen einer gewissen Richtigkeit hin gemacht wurde, so wäre es verständlich, wenn Graf Grolmann gegen die Ueher der Nachricht eine Strafantrag wegen Verleumdung der Uebersicht gestellt hätte. Dies ist aber, wie uns versichert wird, keineswegs der Fall. Andererseits kommt offenbar eine Uebersicht des Herrn v. Marischall in diesem Zusammenhang gar nicht in Frage. Um so klarer ist es, in welcher Beziehung ein vielleicht gegen ihn gerichteter, übrigens nicht förmlich gerichteter, aber auch nicht allzu auferlegter Artikel der „Staats-Ztg.“ mit dem Fall Grolmann gefügt wird. Hier werden gerade die in Bezug genommenen gegen Funktionen, wie sie vorhin angedeutet wurden. Innerer Gedächtnis wird der Fall Grolmann einmündig zum Besten verlaufen, die „Staats-Ztg.“ mit einem Uebersichtspruch auf rein formaler Grundlage durchgehen und eine erhebende „Erklärung“ wird herrschen — woran auch kein Verantwortlicher geweiht hat — daß Herr v. Marischall in der Doppelten Veröffentlichung nichts zu thun hatte.

(Ueber die Wahlen in der Wäckerbeverordnung) werden in allen Bundesstaaten Erhebungen angestellt. Zuweilen die Beobachtungen ergänzend zu berichten, daß damit lediglich die Beschaffung von Material beabsichtigt wird, das zur Veranwortung Zweifel Geld spenden! Nun, der Zweck dieser Besuche wird sich ja leicht feststellen lassen.
„Verbig und Altsch“ sind nicht meine Gläubiger. Ich kam zu ihnen, um sie zu einem Darlehen zu veranlassen, weil ich von anderer Seite gedrängt wurde.“
„Und?“
„Weide schlingen mir meine Bitte ab. Als ich später den Verlust der Briefe bemerke, lehnte ich nochmals in die betreffenden Wohnungen zurück. Man ließ mich auch ungebührend alle durchsuchen, doch das Geld fand sich nicht.“
„Weil es jedenfalls wohlgeborner war“, sagte Frohmann lächelnd und fuhr dann mit stählerner Stimme fort: „Durch diese Unterredung wird es mir zur Gewißheit, daß Sie, durch eigene Schuld in Verlegenheiten geraten, aus denen Sie sich nicht mehr zu retten wüßten, noch einen letzten verzweifelten Versuch machen, indem Sie die beiden Wäckerer bewegen wollen, Ihnen eine größere Summe zuzuführen. Diese mügen nun Ihre Verhältnisse kennen — Ichnen natürlich ab und — jetzt bezurren Sie sich an dem Ihnen anvertrauten Geld, welches Sie wohlweislich so lange zurückgehalten hatten und nun in sicherer Stelle verbergen. Sie waren dann ichmal genau, wieder zu Verbig und Altsch zurückzuführen und dort fassungsloses Entsetzen über Ihren Verlust zu heucheln. Hierauf bestimmen Sie sich, mir eine ähnliche Scene vorzutreiben, welche jedoch ihre Wirkung vollständig verfehlt, da ich leider schon so oft mit Betrügeren zu thun hatte, daß ich nicht mehr zu dem schwärzlichen Thoren gehöre, die sich täuschen lassen. Und nun merken Sie wohl auf! Was ich Ihnen jetzt noch zu sagen habe, läßt sich in wenige Worte zusammenfassen, ich rathe Ihnen aber, dieselben zu bezeugen: Sie haben mein Vertrauen mißbraucht und mich in schändlicher Weise bestohlen! Sie sind ein Erbloher, der keine Schonung verdient und den ich der Polizei übergeben sollte. Sie.“
„Gut! Rein Wort weiter!“ knirschte Volkmar, aus dessen

Die Erbschaftlerin.

Roman von M. von Wolf. (Fortsetzung.)

21 „Wie?“ rief er — und es war seltsam, wie sein mißes Organ plötzlich an Kraft und Fülle gewann — „wie — Sie wagen es, mich, dem Sie keine einzige Unrechtthat nachweisen können, eines gemeinen Verbrechen, einer Unterthänigkeit anzuklagen? Das ist ein schlechter Lohn für treue Dienste, die ich Ihnen seit einer langen Reihe von Jahren leistete. Schon vorher machten Sie eine ähnliche Andeutung, aber da wollte ich Sie nicht verstehen. Nein, nein — ich wollte es nicht — aber jetzt, wo mich die göttliche Bestrafung wie ein Faustschlag in's Antlitz trifft, kann ich sie nicht schweigen hinwegnehmen. Und wenn der Schein auch hundertmal gegen mich ist, das Recht, mich zu beschimpfen und wie einen Erbsen zu behandeln, haben Sie nicht, ehe ich der That überführt bin. Hüten Sie sich mich nicht einmal, Sie zu nennen!“
„Hüten Sie sich selbst, mich noch mehr zu reizen!“ erwiderte Frohmann, auf dessen Stirn die Zornesader schwoll. „Durch dreifaches Auftreten und unermüdete Antworten werden Sie mich nicht irren führen. Gehen Sie lieber reumüthig Ihren Schritt ein und geben Sie mir mein Eigentum zurück, dann will ich, um Ihrer Frau und Kinder willen, das Vergelt von Ihnen abwenden. Hören Sie aber in diesem Tone fort, so dürfte meine Langmut und Nachsicht ein jähes Ende nehmen. Vermögen Sie ein einziges der Ihnen nachtheiligen Gerüchte zu widerlegen? Ist es eine Lüge, daß Sie Schulden kontrahirt haben?“
„Nein“, jagte Volkmar dumpf. „Das ist leider wahr. Ich besitze zwei erwachsene Söhne und eine Tochter. Es war mein Ehrgeiz, ihnen eine glänzende Erziehung geben zu lassen. Hermann ist Architekt, aber noch nicht selbständig. Robert will Jurist werden. Er studirt. Natalie darf sich den feingebildeten

Wäckerer zur Seite stellen. Aber das kostet Geld — viel Geld. Es ist aber auch das Einzige, was ich meinen Kindern für das Leben mitgeben kann, und deshalb —“
„Deshalb schenken Sie sich nicht, mit anderer Leute Geld zu verfahren, als ob es Ihr eigenes wäre; denn daß Sie in Ihren Verhältnissen an kein Zurückzahlen denken konnten, müßte Ihnen doch klar sein. Eine solche Handlungsweise ist und bleibt unter allen Umständen unrecht und muß über kurz oder lang zu einem bösen Ende führen. Doch lassen wir das. Jetzt liegen andere Dinge näher. Sie kamen erst um vier Uhr zu dem Fehlbote? Wo waren Sie denn alle in der Zwischenzeit?“
„Diese Frage schiene der Kassirer in Verlegenheit zu versetzen.“
„Ich begab mich direkt nach dem Bankgeschäft“, erwiderte er zögernd, „aber durch die Gläubiger blöden, bemerkte ich, daß es überflüssig war. Ich hätte lange warten müssen und jag es daher vor, später nochmals zu kommen. Einmündig erledigte ich einige andere Besorgungen.“
„So? Sie betreten vielleicht verschiedene Kaufläden?“
„Nein, das nicht.“
„Doch hatten eine Zusammenkunft mit jemand?“
„Verlegenes Schweigen folgte.“
„Waren Sie in irgend einem Kaffeehaus oder Restaurant?“
„Volkmar machte nur eine verneinende Bewegung.“
„Nun, so sprechen Sie doch endlich! Lassen Sie sich nicht jedes Wort einzeln entwinden!“ gebot Frohmann zornig, mit dem Fuße aufstampfend. „Doch ziehen Sie es vor, von dem Unterthänigkeitsbefrag zu werden? Wo befanden Sie sich von drei bis vier Uhr?“
„Ich suchte einige Bekannte auf, mit denen ich Dinge von Wichtigkeit zu erörtern hatte.“
„Nennen Sie die Bekannten!“
„Verbig und Altsch“, lautete die erst nach längerer Pause gegebene Antwort.
„Zwei Wäckerer der schlimmsten Sorte, denen Sie ohne

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —

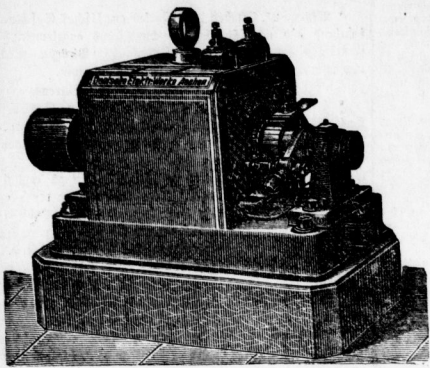
Abteilung I

DYNAMO-MASCHINEN

für Beleuchtung und Metallniederschlag in jeder Leistung und Spannung.

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft Herrn Reinhardt Lindner, Halle a. S.

Special-Prospekte und Nachweislisten.



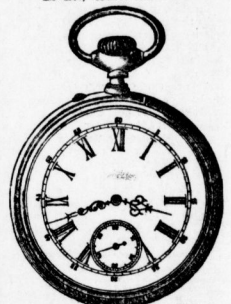
Größte Specialfabrik für Dynamomaschinen und Elektromotoren.

Unentgeltlicher Stenographie-Kursus für Schüler

nächsten Mittwoch den 28. d. Mts., Mittags 2 Uhr im Schulgebäude Oleariusstrasse 7, Zimmer Nr. 21.
Interlocutoren: Lehrer **Biedtner**, hiesig geprüfter Lehrer der Stenographie.

Vereinigung zur Verbreitung Gabelsbergerscher Stenographie in Schülerkreisen; Halle a. S.

C. Hammer,
Reizigerstraße 43.
Rüchel-Regulator: Uhren 5 Mk., Silber mit Goldrand 10 Mk., Damenuhren 12 Mk., Regulatoren, 14 Tage gehend, 12 Mk., Weder 2,50 Mk.



Billiches Atelier für Reparaturen; z. B. neue Feder einlegen und Reguliren der Uhr 1 Mk., Glas, Selzer, Uhrwerke à 10 Pf., Schüssel 5 Pf., für jede Reparatur Garantie.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen.
Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhdlg.
Preis per Schachtel **85 Pf.**

Reines Quellenprodukt, gewonnen aus den mineralischen Niederschlägen der berühmten Sodener (Taunus) Heilquellen Nr. 9 und 18. — Enthalten die Bestandtheile in genau derselben Zusammensetzung wie die Quellen selbst.
Altbewährt gegen Krankheiten der Luftwege, wie: Husten, Heiserkeit, Verschleimung, sowie gegen Katarrhe des Kehlkopfes und der Lunge.
Unentbehrlich für Sänger und Redner, sowie für Kinder mit Luftröhrenkatarrh.
Anwendung. Bei leichteren Fällen braucht man im Laufe des Tages 6-12 Pastillen und lässt sie langsam im Munde vergehen. Bei starkem Husten, Erkältung etc. nimmt man Morgens und Abends 5-6 Pastillen in einer Tasse heisser Milch aufgelöst.

Siphon-Bier-Versand Paul Dänhardt, Gr. Berlin.
Fernspr. 919.
Im Auslich stets vorrätig:
Hiesiges Bier nach Pilsener Art à Krug 1,50
Hiesiges Lagerbier " " " 1,50
Münchener Exportbier. " " " 1,50
Fr. Günther
Tafelbier der Act.-Br. Feldschlösschen " " " 1,60
Freiberg-Bräu " " " 2,50
Münchener Bürgerbräu " " " 2,50
Pilsener Bier " " " 2,50
Culmbacher Ia. Qualität " " " 2,50
(Inhalt per Krug 5 Liter)

Lieferung frei Haus ohne Pfand. Für Festlichkeiten im Hause das Beste.

C. Bauer, Bierbrauer, Halle und Giechsteinen.
spezial:
Lager-Bier — Pilsener Bier, Versand-Bier
(nach Münchener Art)
80 Flaschen (410 Lit.) 3 Mk. frei Haus.
Sonnal. Bier sind garantiert nur aus reinstem Wasser und Hopfen hergestellt und mit Keimzuchtverfahren versehen. Dieselben zeichnen sich durch absolute Reinheit und Haltbarkeit, sowie vorzügliches Bekommen ganz besonders aus.
— Fernsprecher 47. —

Oelgemälde
garantirt echte Handmalerei, wirklich künstlerisch ausgeführte farbenprächtige Oelgemälde — keine Goldrücke.
Die schönsten Landschaften — mehr Ansehen, die Welt für den eleganten Salon einen herrlichen Schmuck bilden — in der Größe 41 x 36 cm.
in prächtigem Goldbrock-Rahmen
werden zu dem noch nie bekannten Spottpreis von **3,50 Mk.** per Stck verkauft.
Versand gegen Nachnahme oder sofortige Zahlung durch
Leop. Epstein's Kunst-Verlag, Dresden A., Zöllnerstrasse 35.

Lehrinstitut für Damenschneiderei von E. Schulschenk
Halle a. S., Schmeerstraße 20, I.
Gründliche Ausbildung im Schnittzeichnen, Aufmaßzeichnen, sowie im Anfertigen eigener Garbeco. Beste Empfehlungen. Pension im Hause.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
Jeder Art, im Einzelverkauf
Fabrikpreisen, anerkannt billigste Bedienung der Möbelindustrie nur bei
M. Resch, Reizigerstr. 11, I. Etage,
kein Laden, King. Seeburg, Kön. Johannisbad.

Prima rothe Futtermöhren
pro 1 Str. 1,25.
Beste Speisekartoffeln
pro 1 Str. 4 2-2,50.
Hochfeinste engl. Salatkartoffeln
pro 1 Str. 4 5,00 offerirt
Oekonomie Büschdorf.
— Telephon 607. —

Bierdruckapparate,
neue u. gebrauchte, Umänderungen, Reparaturen, Ersatztheile billigst.
Herrn Graeger Nachig, Aug. Roske,
— Geisstraße 55. —

„Cacao Rico“
besonders nahrhaft
Pfd. Mk. 1,60
bekommt man nur
Chocoladen-Haus
Hauptgeschäft: Grosse Ulrichstrasse 38.
II. Geschäft: Leipzigerstrasse 33.

J. M. Uehlein
Nicolai-, Geist- und Leipzigerstrasse
officirt
Allerfeinste Molkerei-Butter
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Das combinirte Naturheilverfahren
wird angewendet in
Fischers Dampfbade- und Massage-Anstalt
Gründerstr. 11, I. F. Schmidts Nachf. Gründerstr. 11, I.
Dampf-, Voll-, Rumpf-, Sitzbäder.
Besondere Anweisung etc.